

3/144

13/180-181

an weitere Personen bei sich gehabt habe, sei er doch nicht durchgelassen worden. Dies bekennen der junge Untervogt [Jakob] Moser und der Bannermeister [Johann Jakob Villinger].

- 2. Die Leute von Muri und Meienberg hätten gedroht, Merenschwand anzuzünden.
- 4. Nach Aussagen von Zugern würde Rothenburg den Durchmarsch nicht hindern. Von den Rothenburgern selber aber werde dies abgestritten.

Gestern Dienstag sei ein Rothenburger ins Zürichgebiet nach Knonau gegangen.

- 5. Nach Aussage von Junker König [?] hätten sich die Meienberger über die "fule" Obrigkeit von Luzern beklagt.
- 6. Entgegen der allgemeinen Meinung in den Freien Aemtern behauptete Zürich, die Rothenburger beabsichtigten den Aufruhr auch auf ihr Gebiet zu übertragen.

Der Abt von Adelberg verspreche, er wolle sich den Bauern der Abtei Muri im Streite mit dem Abt [Dominik Tschudi] als Vermittler zur Verfügung stellen und auch den Pater Grosskeller und Herrn "Matisen" zu gewinnen suchen.

- 1. Die Schuld für den Auszug der Bremgartner werde ihm, Zurlauben, und dem Schultheissen [Johann Balthasar Honegger] in die Schuhe geschoben.
- 2. Auch gebe man vor, das Recht zu haben, ihn einem Verhör zu unterziehen.

Text schwer lesbar und zum Teil ungesichert.
AH 13, 360

[nach 1683 Januar 28.]

B

KLAGELIBELL BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN UEBER SEINE KINDER BEAT KASPAR UND MARIA ELISABETH

- Um die Mannlehenszinse und die Herrschaftsrechte zu Hembrunn habe er, Beat Kaspar, sich wenig gekümmert. Auch habe er trotz

entsprechender Befehle nie mit Landvogt Reding über die Mannlehenszinse in Birri gesprochen.

- An der Frage des Auskaufs [von Pater Leonz Zurlauben] von Engelberg [wegen der Landschreiberei in den Freien Aemtern] habe er kein Interesse gezeigt und auch keine Rechnung über die Landschreiberei abgelegt.
- Die alten und neuen Schulden von Beat Heinrich [Josef] Zurlauben seien Herrn Balthasar nie bezahlt worden.
- Wegen des Mahlens in der [Wälis-] Mühle [in Bremgarten] habe er stets Unannehmlichkeiten gehabt. Es habe kein Müller auf der Mühle bleiben wollen, da er, Beat Kaspar, die Zeiten des Mahlens eigenmächtig eingeschränkt habe.
- Wie seine beiden Kinder [Beat Kaspar und Maria Elisabeth] ihn verachten würden, wisse ausser ihm bloss Gott.
- Mehrmals habe ihn Beat Kaspar wegen der Landschreiberei und der Gardeleutnantstelle [in Turin] beschimpft.
- Seiner Stiefmutter [Maria Margaretha Pfyffer] wolle dieser nach seinem Tode ein Klagelibell vorhalten.
- Vor dem Stadt- und Amtsrat habe er ihn und seinen Sohn Beat Heinrich [Josef] angegriffen und Landschreiber [Niklaus] Andermatt zwingen wollen, eine Schuld von 1000 Talern zu vertuschen.

Die gleichen Klagepunkte seien ein Jahr zuvor durch Kaplan Peter Matthäus Herster seiner Tochter Maria Elisabeth im Beisein ihres Ehemannes [Peter Meyenberg] angezeigt worden.

Pater Plazidus [Zurlauben] habe er den Inhalt am 28. Januar 1683 eröffnet mit dem Befehl, diesen seinen beiden Kindern, dem Sohn [Beat Kaspar] in Bremgarten und der Tochter [Maria Elisabeth] in Baar anzuzeigen.